

„Schmetterlingsbuch“



Lernbereich:

1.1 Natur/Umwelt

1.1.2 Gestalten mit Naturmaterial

1.2.2 Gestalten mit textilem Material (Fäden)

1.3.2 Gestalten mit Papier

1.4 Textiles Umfeld

1.4.1 Die Vielfalt von textilem Material sinnenhaft erleben

1.4.2 Gestalten mit textilem Material (Applizieren, Freies Sticken)

Vorbereitung für das Werkstück „Schmetterlingsbuch“

Material pro Schüler:

- Leporello mit Passepartoutrahmen (*im Materialset*)
- vier Bildhintergründe aus Stoff oder Papier
- Doppelseitiges Klebeband
- Texte für das Bilderbuch

Werkzeug:

- Klebeunterlage
- Schere
- Bleistift

Weitere Medien:

- Fertiges Werkstück „Schmetterlingsbuch“
- Schmetterling aus Märchenwolle am Faden
- Evtl. Duftlampe
- Tafel
- Tageslichtprojektor
- Geschichten für die Einstimmungen

Vorbemerkungen zum Werkstück „Schmetterlingsbuch“:

Die vorliegende Ausarbeitung zum Thema Schmetterling befasst sich mit der Metamorphose des Schmetterlings und wird in vier Entwicklungsstadien aufgeteilt. Die Themen „Ei“ – „Raupe“ – „Puppe“ und „Schmetterling“ können mit unterschiedlichen Materialien gestaltet werden. Je nach Jahreszeit und Zeitaufwand, bzw. der Jahresplanung mit anderen Werkstücken und Materialbereichen, kann das Buch ergänzend hergestellt werden.

Das Schmetterlingsbuch ist in sechs Abschnitte aufgeteilt:

Einführung: Begegnung mit dem Thema Schmetterling

Themenbereich 1 – **Ei**

Themenbereich 2 – **Raupe**

Themenbereich 3 – **Puppe**

Themenbereich 4 – **Schmetterling**

Schlussphase: Werkbetrachtung und Auswertung

Viele kindgerechte Informationen und Bilder zum Thema Schmetterlinge finden sich auf einer CD unter der Internetadresse www.schmetterling-raupe.de.

Vorschläge zur Bearbeitung der vier Themenbereiche::

Thema				
Werkmaterial	Ei	Raupe	Puppe	Schmetterling
Naturmaterial	gepresste Blätter, Samenkapseln, Pfefferkörner, Blätter- und Rindenfrottage	kleine Blätter, Fühler und Stacheln aus Blattstilen oder Ästchen	gerollte Blätter, Stile, Ästchen	gepresste Blätter für die vier Flügel oder Blütenblätter bzw. Blüten
Papier	Blatt ausschneiden, reißen, Ei knüllen	Kreise schneiden, Fühler biegen, Stachel biegen	Mosaik reißen, z. B. in Farbfamilie	Faltschnitt, gefalteter Schmetterling
Textile Techniken: Faden/ Stoff	Fadenapplikation, Applikation	geknoteter Faden als Körper, Applikation mit freiem Sticken	Fäden aufdrieseln, Faden spannen, Ausfransen von grobem Stoff (Feinrupfen, Flockenbast)	Freies Sticken, evtl. mit Applikation, Filzapplikation mit losen Flügeln

Begriff: Metamorphose

Darunter versteht man in der Zoologie die Umwandlung von der Larvenform zum geschlechtsreifen Tier.

Bei der **vollständigen** Metamorphose kann man die verschiedenen Entwicklungsstadien eindeutig unterscheiden. Zunächst bildet sich innerhalb des Eies ein Embryo, der in der nächsten Phase als Larve schlüpft. Im nun folgenden Stadium wird die Larve zur Puppe, und aus dieser geht schließlich das erwachsene Tier (die Imago) hervor. Nach diesem Prinzip entwickeln sich viele Insekten.

Bei **unvollständiger** Metamorphose dagegen ähneln sich das junge und das ausgewachsene Tier. Die Gestalt ändert sich allmählich durch mehrfache Häutung. Ein Beispiel für dieses Entwicklungsschema sind Heuschrecken: Sie machen mehrere Entwicklungsstadien durch, aber ein Puppenstadium gibt es bei ihnen nicht.

Frösche durchlaufen eine andere Form der vollständigen Metamorphose: Aus ihrem Ei geht die im Wasser lebende Kaulquappe hervor, die mit Kiemen atmet und einen Schwanz besitzt. Während sie heranwächst, bilden sich Lunge und Beine, während Kiemen und Schwanz resorbiert werden. Schließlich verlässt der fertige Frosch das Wasser und kann an Land leben.

Quellen: Wikipedia und tierdoku.com

Fächerübergreifende Hinweise:

Das Thema „Schmetterling“ eignet sich zur Kooperation mit unterschiedlichen Unterrichtsfächern, besonders im Lehrplan HSU ist die Entwicklung des Schmetterlings ausdrücklich aufgeführt. Ein Projekt mit dem Klassenlehrer wäre von Vorteil. Hier werden einige fächerübergreifende Verbindungen hergestellt.

Deutsch

- 1.1 Sprechen und Gespräche führen
 - 1.1.1 Einander erzählen und einander zuhören
 - 1.1.2 Sich und andere informieren
 - Einfache Sachverhalte und Beobachtungen erfassen und beschreiben – Beobachtungen in der Natur
 - 1.1.3 Miteinander sprechen und miteinander umgehen
 - Gemeinsame vVrhaben planen, Erfahrungen und Ergebnisse besprechen
- 1.2.1 Lesen und Schreiben als bedeutsam erleben
 - Durch Vorlesen neugierig werden

HSU

- 1.5 Leben mit der Natur
 - 1.5.1 Wiese im jahreszeitlichen Wechsel
 - Achtung und Verantwortung gegenüber Tieren und Pflanzen entwickeln
 - 1.5.2 Tiere der Wiese
 - Einzelne Phasen der Entwicklung zum Schmetterling beobachten

Kath. Religion

- 1.6 Gottes Welt mit den Sinnen entdecken

Ev. Religion

- 1.5 Gottes gute Schöpfung bewahren

Kunsterziehung

- 1. Natur als Künstlerin
 - 1.1 Naturschauspiele

Musikerziehung

- 1.4 Musik umsetzen und gestalten
 - 1.4.1 Sich zur Musik bewegen
 - Tanzlied: „Schmetterling, du kleines Ding“

Wir gestalten ein Schmetterlingsbuch.



Einstimmung: Traumreise „Schmetterling Marie“

Vorbereitungen für die Traumreise:

Materialien:

- Schmetterling aus Märchenwolle und Chenilledraht, mit langem Faden (siehe Bild)
- Kerze und Feuerzeug, Duftlampe und Duftöl
- Farbstifte und Papier

Die Mitte wird mit einem Chiffontuch, der Duftlampe, den Schmetterlingen und der Kerze gestaltet. Jedes Kind setzt sich ganz bequem auf seinen Stuhl.

Die Lehrerin liest vor:

„Ich möchte euch heute von einem Tier erzählen. Man hört es nicht, denn es kann seine Flügel lautlos bewegen. Diese Flügel leuchten in den allerschönsten Farben und wir freuen uns jedes Jahr über ihn. Ihr kennt ihn alle.“

Nun lässt die Lehrerin einen Schmetterling am Faden über den Kindern schweben.

„Dieser Schmetterling hier heißt Marie und er möchte euch nun eine Geschichte erzählen.“

Du sitzt gemütlich und ruhig auf deinem Stuhl. Deine Beine liegen ruhig. Die Arme kannst du auf dem Tisch ablegen und deinen Kopf bequem ablegen. Während der Geschichte bist du ganz leise, damit die anderen Kinder gut träumen können. Schließe nun deine Augen und gehe ins Traumland.

Der Schmetterling

Du stehst vor der Tür zum Traumland. Leise flüsterst du vor dich hin: „Ich bin ganz ruhig und still, weil ich ins Traumland will.“ (2x wiederholen).

Wie durch einen Zauber öffnet sich die Tür zum Traumland. Du atmest ein und aus. Du bist zufrieden und ruhig.

Langsam gehst du durch die Tür. Wohlige Wärme und ein angenehmes Licht umgeben dich. Die warme Frühlingssonne scheint dir entgegen. Es ist ein warmer Tag. Du spürst die Sonne in deinem Gesicht. Sie wärmt dein Gesicht angenehm. Du genießt die Sonnenstrahlen und wirst ruhig.

Du blickst umher und siehst vor dir einen wunderschönen Schmetterling, mit bunten Flügeln. 'Hallo ich heiße Marie', beginnt der Schmetterling plötzlich zu erzählen.

'Mach es dir ganz bequem und lass dich von niemandem mehr stören – du brauchst nur mir zuzuhören, dann erzähle ich dir meine wunderbare, einzigartige Geschichte.

Stell dir vor, vor einigen Monaten legte meine Mutter kleine weiße Eier auf einem grünen, saftigen Blatt ab. In einem dieser Eier war ich – als kleine Raupe.

Da lag ich nun, es wurde kalt und kälter. Ich spürte den kalten Wind, Regen und Schnee. Viele Tage und Wochen lang. Doch irgendwann merkte ich, dass die kalte Zeit vorüber war. Die Frühlingssonne schickte ihre warmen Strahlen auf die Erde und wärmte mich. Das tat richtig gut! Und so habe ich mich dann entschlossen aus dem Ei zu schlüpfen. Ich öffnete die Schale und kroch heraus. Ich streckte mich und reckte meinen Kopf in die Sonne – wie herrlich warm das war.

Dann machte ich mich langsam auf den Weg, um Futter zu suchen. Ich hatte nämlich riesigen Hunger. Zum Glück schmeckten die Blätter auf meinem Baum sehr lecker. Also knabberte ich eins nach dem anderen, wurde immer dicker und dicker und konnte immer langsamer kriechen. Allmählich wurde es dann Zeit, einen sicheren Platz zu suchen, wo mich die Vögel nicht sehen konnten. Also versteckte ich mich unter einem großen Blatt und wickelte mich mit schützenden Seidenfäden ein. So lange, bis eine sichere Höhle um mich herum entstanden war. In meiner Höhle war es warm, dunkel und ganz ruhig.

Ich atmete langsam ein und aus, ein und aus, ganz ruhig und gleichmäßig ein und aus, ein und aus.

Nach einem langen, tiefen Schlaf wachte ich auf und spürte, dass etwas Geheimnisvolles mit mir geschehen war. Ich dehnte mich, reckte und streckte mich. Schließlich platzte die Seidenfadenhülle um mich herum auf – und zum Vorschein kam ich als ein wunderschöner Schmetterling.

Ich breitete meine Flügel aus und schwebte über dem Land hin und her, hin und her. Sehr vieles, schönes und neues konnte ich entdecken. Immer wieder traf ich andere, bunte Gesellen in der Luft und tanzte mit ihnen im Wind.

Kannst du dir vorstellen wie schön das ist?'

Ganz konzentriert und gespannt hörtest du die Geschichte vom Schmetterling, doch nun möchtest du zurück. Du verabschiedest dich von Marie und bist dir sicher, eines Tages wirst du sie wieder durch die Lüfte schweben sehen. Du winkst ihr noch ein letztes Mal zu und gehst zur Traumlandtür. Atme tief ein und aus. Langsam gehst du durch die Tür und schließt sie hinter dir. Atme tief ein und aus, tief ein und aus. Recke und strecke dich. Öffne deine Augen und setze sich auf, wenn du es möchtest.“

Schüler die einzelnen Entwicklungsstufen des Schmetterlings wiederholen, evtl. auch nachspielen lassen.

Geeignete Werkstücke für diese Unterrichtseinheit

- Schmetterlinge aus Märchenwolle und Chenilledraht
- Schmetterlinge aus Papier (z. B. Faltschnitt: Papier falten, Schmetterling aufzeichnen, ausschneiden, ausmalen)

Die Schmetterlinge können für die Schulhaus- oder Klassenzimmerdekoration verwendet werden.

Themenbereich Ei

Bilder aus der Natur:



Fotos von Erwin Purucker: www.panoptikum.net/naturfotos/eier2_6d.htm

Text für das Bilderbuch:

Das Ei

Das Schmetterlingsweibchen legt viele kleine Eier auf eine Pflanze. Manchmal unter ein Blatt oder an einen Stängel. Es können bis zu 1000 Eier sein. Sie sehen je nach Schmetterlingsart sehr unterschiedlich aus: länglich, rund, klein groß, in verschiedenen Farben.

(Alle Texte für das Schmetterlingsbuch befinden sich im Anhang als Kopiervorlage)

Informationsmaterial:

Wie viele Eier kann ein Schmetterlingsweibchen legen?

Nach der Paarung legt das Schmetterlingsweibchen 200 bis 500 Eier ab, es können bis zu 1500 Eier in einem Schmetterlingsleben sein.

Wie sehen Schmetterlingseier aus?

Je nach Schmetterlingsart unterscheiden sich die Eier zum Teil ganz erheblich.

Sie sind sehr klein und können 0,2 cm bis 4 cm groß sein.

Sie können rund oder oval sein. Meist zeigen sich Rillen und Linien, manchmal sogar Stacheln auf der Oberfläche.

Die Farben unterscheiden sich. Meist sind Schmetterlingseier braun, können aber auch weiß, grün, gelblich, einige sogar blau sein.

Wo legen die Schmetterlinge ihre Eier ab?

Sie werden an verschiedenen Stellen in einem weiten Gebiet abgelegt. So ist die Überlebenschance größer, weil die Raupen das Futter nicht mit so vielen Artgenossen teilen müssen.

Meistens werden die Eier unter oder auf ein Blatt oder einen Stängel der Pflanze gelegt oder geklebt, die die Raupen als Futterpflanze brauchen. Sie müssen gut versteckt sein, denn für manche Tiere sind Schmetterlingseier eine Delikatesse.

Wie lange dauert es, bis die Raupen schlüpfen?

Auch hier unterscheiden sich die Schmetterlingsarten sehr. Bis eine Raupe schlüpft vergehen mindestens 3 Tag bis zu einem ganzen Winter.

Bei einem größeren Projekt könnte man die Stationen vom Ei zum Schmetterling auch innerhalb eines Zuchtversuchs im Klassenzimmer beobachten.

Informationen, Zuchtsets und Materialien zum Thema Zucht von Schmetterlingen bzw. Kauf von Schmetterlingseiern für die Zucht gibt es im Internet unter:

www.wer-weiß-was.de

www.wissenswertes.biz

www.nextag.de/schmetterling-raupen

Einstimmung: Traumreise/Geschichte

Du machst es dir ganz bequem und schließt die Augen. Atme tief ein und aus und entspanne dich, denn ich erzähle dir eine Geschichte.

Auf einem Blatt im Sonnenschein lag ein kleines rundes Etwas. Daneben noch einige kleine weiße Kügelchen. Halt, hat sich da nicht etwas bewegt? Nein, heute noch nicht. Obwohl der kleine Bewohner im Ei schon langsam ungeduldig wird. Er liegt schon eine ganze Weile herum. Am Anfang war es ja noch ganz gemütlich, warm und kuschelig. Doch inzwischen könnte mal etwas Abwechslung kommen, er langweilt sich.

Fühl mal, wie es ist – wenn's langweilig wird!

Der Bewohner unseres Eies wird unruhig, er fühlt sich in seinem Zuhause eingengt wie in eine Jacke, die zwei Nummern zu klein ist. Er dehnt und streckt sich, so weit er das in seinem kleine Häuschen kann.

Fühl mal, wie eng es ist – wenn du dich nur ein klein wenig bewegen kannst!

Das kleine Ei liegt auf dem Blatt. So schön scheint die Sonne auf die Oberfläche, dass es im Innern doch wieder gemütlich und kuschelig wird. Unser kleiner Bewohner beruhigt sich wieder, er fühlt die Sonnenstrahlen auf seinem Bauch.

Fühl mal, wie die Sonnenstrahlen deinen Bauch erwärmen – und es ganz gemütlich wird.

Dieses gute Gefühl breitet sich nun auf deinem ganzen Körper aus. Auf die Beine!--

Auf die Arme!--

Es erreicht deinen Hals und deinen Kopf! --

Es geht dir ganz, ganz gut! --

Nimm das gute Gefühl nun mit in die Wirklichkeit und komme in Gedanken langsam wieder zurück in unser Klassenzimmer.

Atme tief ein – und ganz langsam wieder aus! Öffne nun die Augen!

Gestaltungsideen für den Themenbereich: Schmetterlings-Ei

- Materialbereich Papier:



Werkzeug:

- Bleistift, Farbstifte, Schere, Klebeunterlage;

Material:

- Papier für den Hintergrund;
- Papier für einen Musterentwurf;
- verschiedene Papierreste, z. B. Tonpapier, Faltpapier, Glanzpapier, Zeitungspapier;
- Seidenpapier zum Knüllen;
- evtl. Naturmaterial zum Ausgestalten;
- Klebestift/Flüssigkleber.

Die Technik „Papier reißen“ bildet den Hauptteil der Arbeit. Die Eier wurden aus Seidenpapier geknüllt.

Tipp:

Schüler vorzeichnen lassen und mit den Fingernägeln/Fingerkuppen auf den Linien vorsichtig reißen. Die Blätter können auch aus mehreren Teilen entstehen.

- Materialbereich Natur:



Werkzeug:

- Bleistift, Farbstifte, Schere, Klebeunterlage

Material:

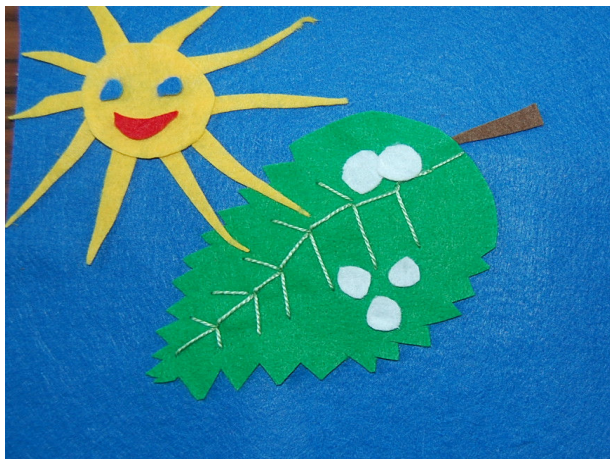
- Papier für den Hintergrund;
- Papier für einen Musterentwurf;
- Naturmaterialien, z. B. gepresste Blätter, kleine Ästchen, Quinoa, Pfefferkörner, kleine Blütenknospen oder kleine Früchte;
- verschiedene Papierreste, z. B. Tonpapier, Faltpapier, Glanzpapier, Zeitungspapier;
- Naturmaterial zum Ausgestalten
- Klebestift/Flüssigkleber.

Das gepresste Blatt bildet den Hintergrund für die Eier. Diese bestehen aus rotem Quinoa und sind mit Klebestift auf den Untergrund geklebt. Baum und Äste wurden aus Tonpapier geschnitten und ausgestaltet, könnten aber auch mit Frottage gestaltet werden.

Tipp:

Bei großen Körnern eignet sich Holzleim als Kleber. Er kann dick und großflächig aufgetragen werden und trocknet transparent.

- Materialbereich Textil:



Werkzeug:

- Bleistift, Schere, Klebeunterlage;

Material:

- Papier für den Entwurf;
- Stoff für den Hintergrund;
- Stoffreste zum Ausgestalten, z. B. Klebfilz;
- Garn oder Wollfäden, Zauberwolle;
- Klebestift/Flüssigkleber.

Die Applikation wurde aus Filzresten gestaltet. Die Blattrippen sind mit freien Stichen verdeutlicht.

Tipp:

Die Kinder sollen einen Entwurf zeichnen und die Teile ausschneiden und auf den Stoff übertragen.

Methodisches Material: Welches Wort passt nicht dazu?

Blätter	Früchte	Stamm	Kiste
Schmetterling	Puppe	Ei	Stern
Klebestift	Leim	Klebestreifen	Schere
Tonpapier	Faltpapier	Bleistift	Seidenpapier

Themenbereich Raupe

Bilder aus der Natur:

			
Oleanderschwärmer	Tagpfauenauge	Purpurbär	Klosterfrau

Bilder aus M. Koch: Wir bestimmen Schmetterlinge

Text für das Bilderbuch:

Die Raupe

Nach bis zu drei Wochen schlüpft die kleine Raupe aus dem Ei.

Sie frisst die Pflanze, auf der das Ei lag. Bald wird ihre Haut zu eng. Die Raupe muss sich häuten. Dies geschieht mehrmals. Nach vier bis acht Wochen ist sie endlich satt und sucht sich einen ruhigen Platz zum Verpuppen.

Die Raupen können ganz unterschiedlich aussehen. Manche sind einfarbig, andere bunt. Manche sind glatt, andere haarig oder stachelig. Fast alle Raupen haben viele kleine Beinchen.

Informationsmaterial:

Was fressen Raupen?

Nach dem Schlüpfen fressen sie in der Regel zuerst die Eierschale. Danach ernähren sich die Raupen der meisten Schmetterlingsarten von Blättern, Nadeln, Blüten, Samen oder Früchte verschiedener Pflanzen, wobei viele Arten auf bestimmte Pflanzen spezialisiert und angewiesen sind. Deshalb werden die Eier auch schon an diesen Pflanzen abgelegt.

Warum häuten sich Raupen?

Die frisch aus dem Ei geschlüpfte Larve nennt man Jung Raupe. Wenn die Raupe wächst streift sie ihre alte Haut ab. Dies nennt man Häutung.

Die Raupe frisst ganz viel, um Energie zu sammeln, denn als Puppe kann sie nichts mehr fressen. Deshalb wächst sie sehr schnell und ihre Haut wird zu klein. Raupen müssen sich vier bis fünfmal häuten. Manchmal verändern sie ihr Aussehen.

Wie sehen Raupen aus?

Die geschlüpften Raupen können unterschiedlich aussehen. Sie können bunt, einfarbig, gepunktet oder gestreift sein.

Manche sind glatt oder haben Borsten, Haare oder Dornen. Einige Raupen besitzen ein Horn am Hinterende. Durch ihren enormen Appetit können sie ihr Aussehen auch nach der Häutung ändern.

Können alle Raupen Seide spinnen?

Alle Raupen können Seide herstellen, einige mehr, andere weniger. Für die Raupe ist der Seidenfaden eine Sicherung, wenn sie vom Blatt fällt oder nach unten möchte. Dann seilt sie sich ab. Außerdem ermöglicht der Seidenfaden, dass sie sich auf glatten Oberflächen fortbewegen kann. Manche Raupen spinnen auch Fäden, um sich zu tarnen.

Wie lange dauert es, bis die Raupen sich verpuppen?

Das Raupenstadium kann je nach Schmetterlingsart von einem Monat bis zu drei Jahren dauern. Raupen die nur wenig oder nährstoffarme Nahrung finden, brauchen länger, bis sie genug Energie für die Verwandlung zum Schmetterling gesammelt haben.

Einstimmung: Phantasiereise

Die kleine Raupe

Ich möchte dich einladen, mit mir eine Reise ins Land der Phantasie zu machen. Was du dafür tun musst? Nicht viel! Du kannst einfach damit beginnen, es dir jetzt so richtig gemütlich zu machen. Wenn du möchtest, kannst deinen Kopf auf die Arme legen, um ganz bequem auf diese Reise zu gehen.

Manchmal kann es passieren, dass du noch Geräusche hörst, die nichts mit unserer Reise zu tun haben. Das muss dich nicht weiter stören. Du brauchst sie einfach nicht zu beachten.

Du kannst noch einmal einen tiefen Atemzug nehmen, sehen wie sich deine Brust hebt und senkt, und dann deine Augen langsam schließen.

Und versuche einmal deinen Körper genau wahrzunehmen – wie die Ruhe sich immer mehr darin ausbreitet - so angenehm fühlt sich das an. Nimm dir die Zeit, die du brauchst, um die Ruhe in deinem Körper spüren zu können.

Und während du immer ruhiger geworden bist, möchte ich dir etwas über eine kleine Raupe erzählen. Raupen essen ziemlich viel, damit sie schnell wachsen und eines Tages ein wunderschöner Schmetterling werden. Für die kleine Raupe ist die Welt ein großes Abenteuer. Jeden Tag gibt es viele neue Dinge zu entdecken. Und jeder Tag bringt sie ihrem Ziel ein Schmetterling zu werden ein bisschen näher.

Unsere kleine Raupe mag am liebsten die grünen Blätter. Schon ganz früh am Morgen macht sie sich auf den Weg, um Frühstück zu finden. Bis zum Mittag hat sie dann schon ziemlich große Löcher in ihr Blatt gefressen.

Aber um die Mittagzeit, wenn die Sonne ganz hoch am Himmel steht, wird unsere kleine Raupe immer ganz müde. Dann sucht sie sich ein schattiges Plätzchen auf einem schönen grünen Blatt.

Und wenn du möchtest, dann kannst du dir jetzt vorstellen, dass du diese kleine Raupe wärst. Wie du es dir bequem machst auf diesen großen grünen Blatt und langsam die Augen schließt. Das Blatt wird sanft im Wind geschaukelt, ganz langsam hin und her und wieder hin und her.

Ganz gleichmäßig atmet die kleine Raupe und hört dabei das Zirpen der Grillen aus der Umgebung und spürt das sanfte Schaukeln des Blattes. Sie träumt davon, wie es ist, später einmal ein wunderschöner Schmetterling zu sein.

Und nach einer Weile hat sich die kleine Raupe ausgeruht und wieder ziemlich großen Hunger bekommen. Sie reckt und streckt sich noch einmal und wird dabei fast doppelt so lang wie normal.

Du kannst nun wieder wach werden und mit einem tiefen Atemzug langsam hierher zurückkommen. Recke und strecke dich noch einmal. Dann schlägst du deine Augen auf und bist wieder frisch und munter.

Gestaltungsideen für den Themenbereich: Raupe

- Materialbereich Papier:



Werkzeug:

- Bleistift, Farbstifte, Schere;
- Klebeunterlage;

Material:

- Papier für den Hintergrund;
- Papierreste, z. B. Tonpapier, Faltpapier, Transparentpapier;
- evtl. Naturmaterial und Farbstifte/ Wasserfarben zum Ausgestalten;
- Klebestift, evtl. Flüssigkleber für das Naturmaterial;
- Wackelaugen.

Die Glieder des Raupenkörpers können durch Faltschnitt rationell hergestellt werden. Die Verbindung mit anderen Bearbeitungsverfahren von Papier ist hier möglich. Die Fühler und die Stacheln werden geschnitten und plastisch nach oben gebogen. Blätter Äste, Auge könnten auch aus Papier gerissen, evtl. auch aus Seidenpapier geknüllt werden.

Tipp:

Die plastische Gestaltung kann auch mit dem Raupenkörper gemacht werden. Die Kreise nur zur Hälfte ankleben und die andere Hälfte leicht nach oben biegen.

Die Kinder gestalten den Hintergrund nach dem Fertigstellen mit Holzfarbstiften aus.

- Materialbereich Natur:



Werkzeug:

- Stifte, Schere, evt. Pinsel;
- Klebeunterlage

Material:

- Papier für den Hintergrund;
- Wasserfarben oder andere Farben zur Gestaltung des Hintergrunds;
- getrocknete Blätter, Ästchen, Nadeln von Nadelbäumen, getr. Früchte;
- Klebestift und Flüssigkleber;
- evtl. Wackelaugen.

Der Hintergrund wurde aquarelliert, d. h. Blätter wurden mit verdünnter Wasserfarbe angedeutet. Der Raupenkörper entstand aus gepressten, unterschiedlich großen Blättern einer Art. Es besteht die Möglichkeit, den Kopf auch aus Naturmaterial zu gestalten. Hier wurde Tonpapier verwendet und ein Gesicht gemalt, das mit Wackelaugen ausgestaltet wurde. Die Fühler der Raupe bestehen aus Blattstängeln. Die Füße und die Raupenstacheln wurden aus

Nadeln einer Mattlocktanne hergestellt, da diese sehr weich sind und nicht stechen. Es können auch Papierreste verwendet werden.

Tipp:

Den Hintergrund vorbereiten lassen, denn er muss trocken.

Nach dem Ausprobieren der Gestaltung sollen die Kinder Blatt für Blatt mit Klebestift aufkleben, beginnend mit dem untersten Blatt hinter dem Kopf. Beim Aufkleben der Stacheln zuerst Flüssigkleber auf die Stelle geben, dann diese vorsichtig mit Nadel oder Pinzette auflegen und festdrücken.

- Materialbereich Textil:



Werkzeug:

- Bleistift, Schere, Sticknadeln;
- Klebeunterlage.

Material:

- Papier für den Entwurf;
- Stoff für den Hintergrund;
- verschiedene Stoffreste für die Gestaltung des Motivs, z.B. Filz, Klebefilz, bedruckten Baumwollstoff;
- Fadenreste für die Blattadern;
- Klebestift, Textilkleber;
- evtl. Perlen für die Augen der Raupe.

Applikation mit freiem Sticken

Die Raupe ist aus Zauberwolle geformt und wurde mit Fäden abgebunden. Durch die Öffnung im Blatt wird die Raupe befestigt. Sie kann auch festgenäht werden, z. B. unter dem Blatt und beim Annähen der Perle für die Augen.

Tipp:

Die Verwendung von Klebfilz ist hier möglich. Bei Flächen, die noch bestickt werden sollen, besser normalen Filz verwenden, da der Klebstoff von der Rückseite an der Nadel hängen bleibt.

Für die Raupe können Zauberwolle oder Kardenband, evtl. auch Filzreste oder verfilzte Gewebe verwendet werden.

Methodische Materialien:

Afrikanisches Märchen: Der stolze Schmetterling

Aus Boilats « Grammaire de la langue Wollosse », Paris 1858.

Ein wunderschöner Schmetterling umflatterte eine duftende Blume. Da bemerkte er eine hässliche Raupe, die im Staube dahin kroch. Verächtlich rief der Schmetterling ihr zu: „Wie darfst du es wagen, dich in meiner Nähe sehen zu lassen? Fort mit dir; sieh', ich bin schön und strahlend wie die Sonne, und meine Schwingen tragen mich hoch in die Lüfte, während du auf der Erde herumkriechst. Fort mit dir, wir haben nichts miteinander zu schaffen!“

„Dein Stolz, du bunter Schmetterling, steht dir schlecht an“, erwiderte die Raupe ruhig. „All deine Farbenpracht gibt dir nicht das Recht, mich zu verachten. Wir sind und bleiben Verwandte; daher schmäht du dich selber, wenn du mich schmäht. Bist du nicht früher auch eine Raupe gewesen? Und werden nicht deine Kinder Raupen sein wie du und ich?“

Quelle:

Held, T. von: Märchen und Sagen der afrikanischen Neger. Jena: K.W. Schmidts Verlagsbuchhandlung, 1904, S. 169-170.

Zählbild: Zähle die Raupen auf dem Bild!

Wie viele Raupen sind abgebildet?

Wie viele Raupenarten erkennst Du?

Wie viele Raupen jeder Raupenart kannst du zählen?



Themenbereich Puppe

Bilder aus der Natur:

Die Puppen verschiedener Schmetterlingsarten können sich nicht nur in ihrem Aussehen, sondern auch in der Art wie sie sich verpuppen enorm unterscheiden.

Erdpuppen:	Gürtelpuppen:	Kokons:	Stürzpuppen:
			
Windenschwärmer	Segelfalter	Nachtpfauenaug	Distelfalter
Bilder aus M. Koch: Wir bestimmen Schmetterlinge			

All diese Puppen stellen sozusagen die Übergangsformen von der Raupe zum jeweiligen Schmetterling dar. In ihrem Inneren erfolgt die Umwandlung und, wenn diese abgeschlossen ist, platzt die Puppenhülle und aus ihr schlüpft ein anfangs wenig ansehnlicher Schmetterling mit feuchten, verknautschten Flügeln.

Text für das Bilderbuch:

Die Puppe

An einem sicheren Ort, wo sie nicht von den Feinden gefunden werden kann wird die Raupe bei einer letzten Häutung zu einer starren Puppe. Man sagt auch Kokon dazu.

Dieses Stadium kann bis zu vier Wochen dauern. Im Innern der Puppe verwandeln sich die Raupenorgane zu Schmetterlingsorganen um. Ist der Schmetterling fertig platzt die Puppe auf.

Informationsmaterial:

Puppen

In diesem Stadium finden im Inneren der Tiere große Veränderungen statt. Der Körper verwandelt sich in einen Schmetterlingskörper. Je nach Art braucht er von einer Woche bis zu mehreren Monaten dazu, in Ausnahmefällen bis zu sieben Jahren. Die Zeitspanne hängt auch vom jeweiligen Klima ab.

Puppen können sehr unterschiedlich aussehen. Manche hängen an einem Zweig, andere stehen von einem Gürtel gehalten auf einem Ästchen. Andere verpuppen sich in der Erde. Puppen können sich nicht bewegen und auch nicht fressen.

Wenn die Verwandlung abgeschlossen ist, platzt die Puppenhaut auf und der Schmetterling schlüpft aus.

Einstimmung: Geschichte

Klaus und Sonja spielen auf der Wiese. Sie haben einen Ball mitgebracht und werfen ihn hin und her. Klaus kann ganz weit werfen, aber Sonja zielt ziemlich gut. Sie suchen sich verschiedene Stellen aus und versuchen sie zu treffen.

Leider ging der Schuss daneben und der Ball landet in einem großen Flecken mit Brennnesseln. Sie müssen zwischen den Pflanzen ganz genau suchen. „Aua“, rief Klaus, der sich an einer Nessel verbrannt hat. Sonja ist schlau, sie zieht ihre Ärmel über die Hand und schiebt so die Pflanzen zur Seite.

„He, Klaus, schau mal!“, staunte Sonja. „Was ist das denn für ein geschrumpeltes Blatt, das da hängt?“ Klaus kommt herbei und sieht eine braune längliche Form, die an eine Schote oder ein vertrocknetes Blatt erinnert. Aber er weiß Bescheid. Es handelt sich hierbei um eine Schmetterlingspuppe, die auf ihrer Lieblingspflanze ein Versteck gefunden hat, um sich in Ruhe in einen Schmetterling verwandeln zu können. Es dauert etwas, bis die Verwandlung abgeschlossen ist und der Schmetterling die Hülle des Kokons aufbeißen kann, um auszuschlüpfen.

„Komm, Sonja, lassen wir sie in Ruhe! Wir können ja in den nächsten Tagen noch einmal schauen, ob der Schmetterling schon ausgeschlüpft ist!“ Die Kinder suchen ihren Ball und spielen an einer anderen Stelle weiter, um die Schmetterlingspuppe nicht zu zerstören. Vielleicht haben sie Glück und können das Schlüpfen des Tieres beobachten.

Gestaltungsideen für den Themenbereich: Puppe

- Materialbereich Papier:



Werkzeug:

- Bleistift, Farbstifte;
- Schere;
- Klebeunterlage.

Material:

- Papier für den Hintergrund;
- Papierreste, z. B. Tonpapier, Faltpapier, Transparentpapier;
- evtl. Naturmaterial zum Ausgestalten;
- Farbstifte/Wasserfarben zum Ausgestalten;
- Klebestift, evtl. Flüssigkleber für das Naturmaterial.

Der Hintergrund wurde von den Kindern mit Holzstiften gestaltet.

Der Ast wurde auf Tonpapier vorgezeichnet und ist ausgeschnitten worden. Die Puppe wurde auch vorgezeichnet und aus gerissenem Transparentpapier in mehreren Schichten aufgeklebt.

- Materialbereich Natur:



Werkzeug:

- Stifte, Schere, evtl. Pinsel;
- Klebeunterlage.

Material:

- Papier für den Hintergrund;
- Wasserfarben oder andere Farben zur Gestaltung des Hintergrunds;
- getrocknete Blätter, Ästchen, Knospen, getr. Früchte;
- Klebestift und Flüssigkleber

Der Hintergrund wurde mit verdünnten Wasserfarben aquarelliert.

Die Puppe ist aus einem getrockneten Blatt entstanden. Die Ränder können sehr unregelmäßig sein.

Die Arbeit kann noch mit Holzstiften oder Filzstiften ausgearbeitet werden. Konturen der Blätter nachzeichnen, Baumrinde andeuten.

- Materialbereich Textil:



Werkzeug:

- Bleistift, Farbstifte,
- Stoffschere,
- Schere,
- Sticknadeln,
- Klebeunterlage;

Material:

- Papier für den Entwurf;
- Stoff für den Hintergrund;
- verschiedene Stoffreste für die Gestaltung des Motivs, z.B. Filz, Klebefilz, bedruckten Baumwollstoff;
- Fadenreste für die Blattadern;
- Klebestift;
- Textilkleber.

Die Applikationsarbeit wurde mit verschiedenen Materialien ausgeführt. Neben verschiedenen textilen Flächen, z. B. Filz, teilweise Klebefilz und bedrucktem Baumwollstoff, konnte die Puppe aus einem verfilzten Vlies hergestellt werden. Die Blattadern sind durch Fadenapplikationen gestaltet.

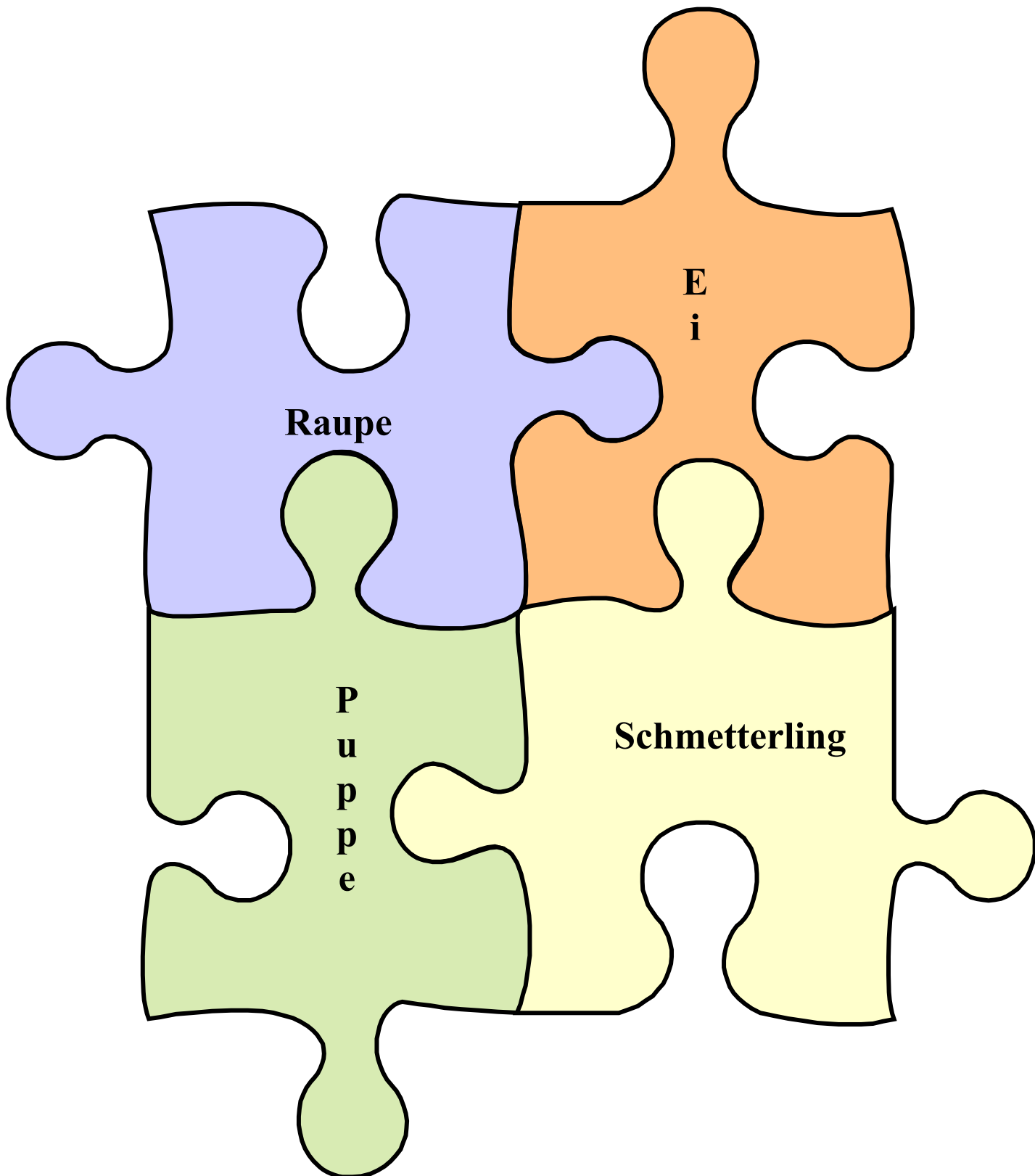
Tipp:

Reste von Filzarbeiten aufheben. Die Verwendung von Klebefilz eignet sich gut, wenn nicht gestickt werden muss.

Beim Aufkleben Textilkleber verwenden. Die Spitze einer Tube eignet sich gut zum Auftragen für die Fadenapplikation.

Methodische Materialien:

Puzzle auf Karton aufkleben und ausschneiden



Gedichte mit Bewegungen kombinieren:

Die Raupe frisst

Die Raupe frisst, die Raupe frisst
bis sie ganz dick gefressen ist.

Dann spinnt sich die Raupe ein.
Was wird jetzt mit der Raupe sein?

Sie liegt ganz still, sie liegt ganz still
weil sie ein Weilchen schlafen will.

Aber dann, aber dann
schau dir nur die Raupe an -

was die sich alles traut!
Sie schlüpft aus ihrer Haut

und fliegt -
als Schmetterling fort!

Ein Käfer

Ein Käfer fängt zu klettern an.
Er steigt, so weit er steigen kann,

An einem Grashalm hoch hinauf
Und hält erst oben ein im Lauf.

Nun steht er wie auf einem Turm.
Da bläst ein arger Wirbelsturm.

Der Halm schwankt hin - der Halm schwankt her,
Er beugt sich tief, er beugt sich sehr.

Der Käfer sich am Grashalm hält,
Damit er nicht hinunter fällt.

Da bläst noch mehr der tolle Wind
Und wirft ihn doch hinab geschwind.

Ihr meint jetzt tat er sich sehr weh?
Oh, nein, er guckt nur in die Höh';

Und lacht und rappelt sich schnell auf
Und steigt am nächsten Halm hinauf.

Themenbereich Schmetterling

Das Schlüpfen eines Schmetterlings

Dieses Stadium beginnt mit dem Schlüpfen des Schmetterlings, gleichsam wird das Tier nun ein zweites Mal geboren. Die starre Puppe bricht auf und das fertige Insekt zwängt sich heraus, wobei die Flügel noch nicht entfaltet sind. Oft verweilt der Schmetterling an der Puppe hängend und beginnt sogleich mit dem Entfalten der zarten Flügel, indem er Blut in die Adern pumpt. Wenn die Flügel vollständig entfaltet sind wird das Blut in den Körper zurückgezogen und das resultierende System hohler Adern gibt dem Flügel die benötigte Stabilität. Nach einer Weile sind die entfalteten Flügel vollständig getrocknet und ausgehärtet.



Bilder aus: www.wissen.ard.de

Ein neuer Lebensabschnitt kann beginnen und der Schmetterling erobert die Lüfte. In diesem Stadium kann der Schmetterling nur noch flüssige Nahrung aufnehmen, wie z.B. den Nektar von Blumen oder süße Säfte von Fallobst. Darüber hinaus benötigen Schmetterlinge auch Mineralstoffe, sodass sie gerne an Kadavern, Exkrementen, Schweiß oder mineralhaltigen Pfützen saugen. Auch hier gibt es Ausnahmen, die gar keine Nahrung mehr zu sich nehmen und von den Reserven aus der Raupenzeit zehren.

Damit grenzt sich der Schmetterling mit seinem Nahrungsbedarf ganz deutlich von dem der Raupe ab und es kommt zu keiner Konkurrenz.

Dieses Stadium dient einzig der Fortpflanzung und bietet durch die Flugfähigkeit des Schmetterlings die Chance einer schnelleren Verbreitung der Art. Die Lebensspanne, die einem Schmetterling zur Verfügung steht, reicht je nach Art von einem Tag über einige Wochen bis hin zu elf Monaten.

Begriff: **Schmetterling**

Die **Schmetterlinge** (Lepidoptera) oder **Falter** bilden mit mehr als 180.000 beschriebenen Arten in 127 Familien und 46 Überfamilien nach den Käfern (Coleoptera) die an Arten zweitreichste Insekten-Ordnung. Jährlich werden etwa 700 Arten neu entdeckt. Schmetterlinge sind auf allen Kontinenten außer der Antarktis verbreitet. In Mitteleuropa sind sie mit etwa 4000 Arten vertreten; für Gesamteuropa verzeichnet der Katalog von Ole Karsholt über 10600 Arten. In Deutschland sind es etwa 3700 Arten.

Namensgebung:

Der deutsche Name „Schmetterling“, 1501 erstmals belegt, stammt vom ostmitteldeutschen Wort Schmetten ab und Schmand oder Rahm bedeutet, von dem einige Arten oft angezogen werden. Im Aberglauben galten Schmetterlinge gar als Verkörperung von Hexen, die es auf den Rahm abgesehen hatte, worauf auch frühere Bezeichnungen für Schmetterlinge wie Milchdieb, Molkenstecher oder ähnliche hindeuten. Die englische Bezeichnung butterfly weist in dieselbe Richtung und entspricht dem regional gebräuchlichen Butterschlag/Butterfliege, da die Tiere beim Butterschlagen angelockt wurden. Örtlich existierten aber auch verschiedene weitere Bezeichnungen, neben den oben schon genannten Wörtern beispielsweise westfälisch „Schmandlecker“ (von Schmand), bairisch „Müllermaler“, hessisch „Lattichvogel“ (von Lattich), schlesisch, siebenbürgerisch und schweizerisch „Sommervogel“ (gleichbedeutend dem dänischen „sommerfugl“).

Das Wort „Schmetterling“ setzte sich erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts allgemein durch. Bis dahin wurde diese Insektenordnung nach Rössel von Rosenhof (1749) noch „Tagvögel“ (für Tagfalter) oder „Nachtvögel“ (für Nachtfalter) genannt. Der Begriff „Falter“ hat nichts mit falten (der Flügel) zu tun, sondern kommt von flattern – althochdeutsch „fifaltra“ (altenglisch „fifealde“) – wobei die Verdopplung die schnelle Bewegung der Flügel zum Ausdruck bringt. Im Italienischen heißen die Tiere „farfalla“, und die unverwandte Bildung in Latein heißt „papilio“, von dem auch das französische Wort „papillon“ abgeleitet ist. Das altgriechische Wort für Schmetterling war „ψυχή psyche“, gleichbedeutend mit „Hauch, Atem, Seele“.

Die wissenschaftliche Bezeichnung „Lepidoptera“ bedeutet „Schuppenflügler“ und kommt aus dem Griechischen.

Entwicklung der Raupe zum Schmetterling unter:
http://library.thinkquest.org/27968/ge_from_egg_to_butterfly.shtml

Text für das Bilderbuch:

Der Schmetterling

Nachdem der Schmetterling aus der Puppe geschlüpft ist, kann er noch nicht fliegen. Seine Flügel müssen noch trocknen und ausgespannt werden. Dazu braucht er einige Stunden Zeit

Der Schmetterling frisst keine Blätter, sondern saugt den Nektar aus den Blüten. Dazu benutzt er seinen Rüssel.

Informationsmaterial:

Wie sehen Schmetterlinge aus?

Alle Schmetterlinge sind Insekten und besitzen einen dreiteiligen Körper – Kopf, Brust und Hinterleib.

Alle haben zwei Flügelpaare, zwei Fühler und zwei Augen. Schmetterlinge verfügen auch über Ohren, nur befinden sich diese in der Brust oder im Hinterleib.

Die Fühler sind die Nasen der Schmetterlinge. Damit riechen sie den Blütenduft und prüfen die Nahrung.

Die Nahrung besteht bei fast allen Schmetterlingen aus Blütennektar, den sie mit ihrem Rüssel aus den Blütenkelchen saugen.

Die Schmetterlingsflügel sind von tausenden von Schuppen bedeckt. Das Muster sieht unter der Lupe wie ein Mosaik aus.

Nach dem Schlüpfen können Schmetterlinge noch nicht fliegen. Sie pumpen Blut in ihre zerknitterten Flügel und breitet sie dadurch aus. Wenn diese getrocknet und hart geworden sind, fließt das Blut wieder in den Körper zurück. Nach etwa einer Stunde kann der Schmetterling fliegen.

Wie unterscheiden sich Schmetterlinge?

Es gibt vier Gruppen von Schmetterlingsarten, die Falter, die Spanner, die Eulen und die Spinner.

Sie unterscheiden sich durch die Haltung ihrer Flügel und die Dicke ihres Schuppen- oder Haarpelzes.

Falter spannen ihre Flügel über den ganzen Körper. Bei den Spannern werden die Flügel im Sitzen zur Seite aufgespannt.

Schwärmer, Eulen und Spinner legen die Flügel schräg nach hinten am Körper an. Sie haben eine dichtere Behaarung.

Seit wann gibt es Schmetterlinge?

Vor etwa 120 Millionen Jahren entwickelten sich die ersten Schmetterlinge. Sie sind mit den Köcherfliegen verwandt. Beide stammen vermutlich von flügellosen Urinsekten ab, die vor etwa 300 Millionen Jahren entstanden sind. Vermutlich haben sich auch andere Insekten wie Käfer, Grashüpfer und Flöhe aus diesen Urinsekten entwickelt.

Einstimmung: Spiellied „Schmetterling du kleines Ding“

Text:

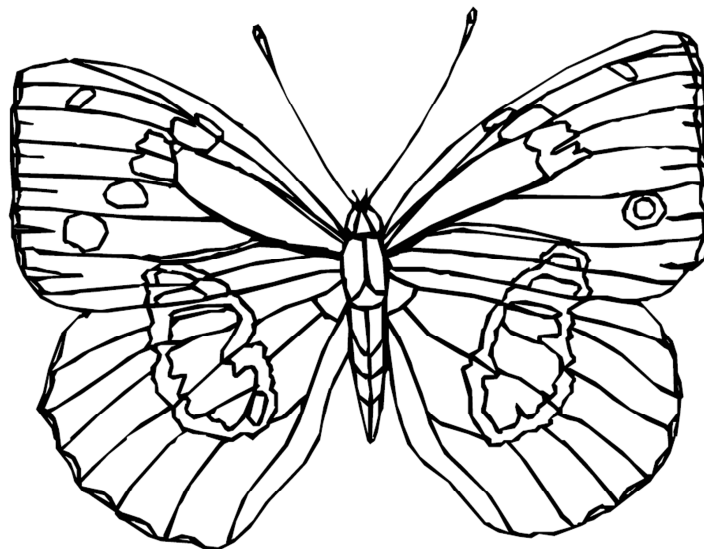
Schmetterling, du kleines Ding,
such dir eine Tänzerin.
Jucheirassa, jucheirassa,
oh wie fröhlich tanzt man da!
Lustig, lustig wie Wind,
wie ein kleines Blumenkind.
Lustig, lustig, wie der Wind,
wie ein Blumenkind.

Durchführung:

Ein Kind steht in der Mitte des Stuhlkreises.
Nach den ersten zwei Zeilen des Textes sucht es sich einen Mitspieler aus. Beide fassen sich an den Händen und tanzen zum Lied.
Am Ende setzt sich der "alte" Schmetterling hin und der "neuere" beginnt ein neues Spiel. Und alle anderen Kinder singen fleißig mit.

Bilder zum Ausmalen unter:

<http://www.malvorlagen-kostenlos.com/kinder/schmetterlinge.htm>



Gestaltungsideen für den Themenbereich: Schmetterling

- Materialbereich Papier:



Werkzeug:

- Bleistift, Papierschere;
- Klebeunterlage;
- Blätter, o. ä. für die Frottage;
- Stricknadeln oder dünne Stifte;
- Klebeunterlage, Zeitungen;

Material:

- Papier für den Hintergrund;
- Papierreste, z. B. Tonpapier;
- Farbstifte/Wasserfarben zum Ausgestalten;
- Seidenpapier in verschiedenen Farben;
- Tonpapier für den Körper;
- Klebestift, evt. Flüssigkleber;

Der Bildhintergrund wurde mit Pastellkreide auf Rupfen frottiert, die Blumen wurden aufgemalt.

Der Schmetterling besteht aus zwei Lagen Seidenpapier. Die Form entstand im Faltschnitt, der obere Schmetterling wurde etwas kleiner ausgeschnitten.

Beide Seidenpapierteile über eine Stricknadel oder einen Holzstift legen und zusammenschieben. Dabei entsteht die plastische Wirkung. Das geraffte Papier auf die Unterlage kleben und mit dem Schmetterlingskörper befestigen.

Tipp:

Kinder mehrere Schmetterlingsformen falten und ausprobieren lassen, dazu unterschiedliche Papiere verwenden. So stehen zur Erkundung der Raffung mehrere Papierarten zur Verfügung.

- Materialbereich Natur:



Werkzeug:

- Stifte;
- Schere;
- evtl. Pinsel;
- Klebeunterlage;

Material:

- Papier für den Hintergrund;
- Wasserfarben oder andere Farben zur Gestaltung des Hintergrunds;
- getrocknete Blätter, Ästchen, Knospen, getr. Früchte;
- Tonpapier für den Körper;
- evtl. getrocknete Blüten aufsetzen;
- Klebestift und Flüssigkleber.

Der Hintergrund wurde mit Rupfen und Wachsmalkreiden frottiert und von den Kindern bemalt. Die gepressten Blätter bilden die beiden Flügelpaare, Stiele von den Blättern die Fühler. Der Körper des Schmetterlings entstand aus Tonpapier.

Tipp:

Bemalung des Hintergrunds kann auch nach dem Aufkleben erfolgen.
Beim Sammeln der Blätter auf Größe und Form achten.

- Materialbereich Textil:



Werkzeug:

- Rundholzstäbchen zum Drucken;
- Farbtöpfchen;
- Sticknadel mit Spitze;
- Bleistift;
- Stoffschere, Papierschere;

Material:

- Stoff für den Hintergrund;
- Druckfarbe;
- Stickfaden in verschiedenen Farben;
- Filz für die Schmetterlinge;
- Papier für den Faltschnitt.

Der Untergrund der Applikationsarbeit wurde auf Nesselstoff mit einfachen Rundstäbchen gedruckt.

Die Schmetterlinge fliegen von Blume zu Blume, die gelben Schmetterlinge zu gelben Blumen, usw. Die Kinder stecken den Flug von Blume zu Blume nach und nähen dann die Filzschmetterlinge mit einfachen Vorstichen auf.

Tipp:

Stoff ist sehr schnell von den Kindern selbst bedruckt.

Die Arbeit eignet sich als Einführung zum Freien Stecken. Es wird Einfädeln geübt und dass eingestochen und gleich wieder ausgestochen werden muss. Der ganze Faden muss durchgezogen werden, dann beginnt der nächste Stich.

Schüler neigen dazu, den Stoff zusammenzuziehen, deshalb immer wiederholen: Stoff festhalten beim Durchziehen.

Beim Aufkleben Textilkleber verwenden. Die Spitze einer Tube eignet sich gut zum Auftragen für die Fadenapplikation.

Bei großen Gruppen bedruckten Baumwollstoff verwenden, eventuell mit Vlieseline verstärken.

Unser Schmetterlingsbuch wird fertig.

Einstimmung: z. B. Aktion „Abenteuer Faltertage“

Der Bund für Umweltschutz und Naturschutz Deutschland e.V. und das Umweltforschungszentrum Leipzig - Halle haben zusammen mit dem ZDF die Aktion „Abenteuer Faltertage“ ins Leben gerufen, auf die wir Sie gerne aufmerksam machen möchten!

Das „Abenteuer Schmetterling“ ist eine bundesweite Aktion zum Schutz der einheimischen Schmetterlinge, denn sie sind in Gefahr, weil sich ihre Lebensbedingungen drastisch verschlechtert haben! Zwei Drittel der einheimischen Tagfalter sind bedroht, weil sie keine Nahrung mehr finden.

Die Ursachen für den Rückgang der Schmetterlinge sind fast so vielfältig wie die Schmetterlinge selbst: Die Vernichtung ihrer Lebensräume, Umweltgifte und wahrscheinlich auch der Klimawandel spielen dabei eine wichtige Rolle. Doch auch im Kleinen wird es Schmetterlingen schwer gemacht. Etwa wenn sie in Gärten und Parks nur noch exotische Pflanzen finden, von denen sie sich nicht ernähren können.

Um den Schmetterlingen zu helfen, gibt es „Abenteuer Schmetterling“! Mitmachen kann jeder, egal ob Kind oder Erwachsener, als Schmetterlingzähler, -beobachter oder indem man seinen Balkon oder Garten schmetterlingsfreundlich umgestaltet.

Wenn Sie auf die ein oder andere Art aktiv helfen, Schmetterlinge zu schützen, können Sie und Ihre Kinder an dem Wettbewerb des BUND teilnehmen

Mehr Informationen bekommen Sie über den
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. BUND

Es gibt viele schöne Preise wie Klassen- oder Ballonfahrten oder Buch- und Sachpreise aus dem BUND-Laden zu gewinnen.

Zusammenfassung/Werkbetrachtung:

Die Kinder sitzen im Stuhlkreis und in der Mitte auf dem Boden befinden sich verschiedene Gegenstände, die mit dem Thema „Schmetterling“ und dem Werkstück „Schmetterlingsbuch“ zu tun haben. Materialien, wie verschiedene Papiere, Naturmaterialien, Fäden, Stoffe, Farben und Kleber, aber auch Werkzeuge oder in den vorigen Unterrichtseinheiten benutztes Informationsmaterial werden ausgelegt..

Jedes Kind sucht sich einen Gegenstand aus und überlegt sich, was er mit seinem Schmetterlingsbuch zu tun hat.

Nun wird reihum der Name des gewählten Gegenstands genannt und die Verbindung zu dem Buch des Schülers hergestellt.

Dabei stellt jeder Schüler Teile seines Werkes vor.

Wertschätzung der eigenen Arbeit: Blitzlicht

Mein erstes selbst gemachtes Buch – wie gehe ich damit um? Was mache ich damit?
Alle Kinder antworten spontan und reihum auf diese Fragen.

Fertigstellen des Schmetterlingsbuchs:

		
Werkzeug:	Material:	Arbeitsschritte:
Schere	Informationstexte Passepartoutrahmen doppelseitigem Klebeband Leporellozuschnitt Klebestift Bilder Klebeband	- zuschneiden, - auswählen und an den - gestalteten Bildern mit - festkleben, - nachfalzen, Informationstexte mit - auf dem mittleren Teil aufkleben, - mit - befestigen und gut festdrücken, evtl. beschweren. Anordnung (siehe Bilder)

Auswertung

Bei der Auswertung bietet sich ein Plakat an, das mit Bildern und Begriffen ausgestaltet ist, damit auch Kinder mit geringer Lesefähigkeit mitarbeiten können. Es werden Klebepunkte von den Kindern auf das Plakat geklebt.

Fragenkatalog:

Welcher Themenbereich hat dir am meisten Spaß gemacht? Rote Punkte

Mit welchen Materialien hast du am liebsten gearbeitet? Gelbe Punkte

Welches Bild deines Schmetterlingsbuches gefällt dir am besten? Grüne Punkte

Die Kinder kleben je einen roten Punkt in die oberste Leiste zu den Themenbereichen, je einen gelben Punkt in die Kästchen zu den Materialbereichen und je einen grünen Punkt in das Kästchen, das für ihr schönstes Bild im Schmetterlingsbuch steht, z. B. die Raupe aus Papier.

Zur Abschlussrunde wird aus dem Buch vorgelesen.

Text für das Bilderbuch:

Das Ei

Das Schmetterlingsweibchen legt viele kleine Eier auf eine Pflanze, manchmal unter ein Blatt oder an einen Stängel. Es können bis zu 1000 Eier sein. Sie sehen je nach Schmetterlingsart sehr unterschiedlich aus: länglich, rund, klein groß, in verschiedenen Farben.

Die Raupe

Nach bis zu drei Wochen schlüpft die kleine Raupe aus dem Ei. Sie frisst die Pflanze, auf der das Ei lag. Bald wird ihre Haut zu eng. Die Raupe muss sich häuten. Dies geschieht mehrmals. Nach vier bis acht Wochen ist sie endlich satt und sucht sich einen ruhigen Platz zum Verpuppen.

Die Raupen können ganz unterschiedlich aussehen. Manche sind einfarbig, andere bunt. Manche sind glatt, andere haarig oder stachelig. Fast alle Raupen haben viele kleine Beinchen.

Die Puppe

An einem sicheren Ort, wo sie nicht von den Feinden gefunden werden kann, wird die Raupe bei einer letzten Häutung zu einer starren Puppe. Man sagt auch Kokon dazu.

Dieses Stadium kann bis zu vier Wochen dauern. Im Innern der Puppe verwandeln sich die Raupenorgane zu Schmetterlingsorganen um. Ist der Schmetterling fertig, platzt die Puppe auf.

Der Schmetterling

Nachdem der Schmetterling aus der Puppe geschlüpft ist, kann er noch nicht fliegen. Seine Flügel müssen noch trocknen und ausgespannt werden. Dazu braucht er einige Stunden Zeit.

Der Schmetterling frisst keine Blätter, sondern saugt den Nektar aus den Blüten. Dazu benutzt er seinen Rüssel.